

Sanierungsfall Hallenbad Kohlscheid

Das im Jahr 1972 erbaute und über die Grenzen von Herzogenrath hinaus sehr beliebte Hallenbad Kohlscheid ist nicht nur in die Jahre gekommen, sondern erheblich beschädigt und in seiner Substanz gefährdet. Die Schadensbilanz: defekte Deckenkonstruktion und Fensterfronten, Korrosion an den Betonstützpfählen und der Eisenarmierung im Innern, Undichtigkeiten an der gesamten Beckenanlage. Die mutwilligen Schmierereien an der Außenfassade und die Beschädigungen in den Umkleidebereichen kommen noch hinzu. Auch in der Saunaanlage ist eine nicht nur technische Sanierung nötig.

Wir Sozialdemokraten werden alles tun, um das Hallenbad zu erhalten oder ein neues zu bauen, wenn dies aus wirtschaftlichen Erwägungen angeraten ist, denn

das Hallenbad in Kohlscheid ist unverzichtbar

- für den Schwimmunterricht unserer zahlreichen Schulkinder, zumal es in Kohlscheid die Alternative Lehrschwimmbecken schon lange nicht mehr gibt,
- für das Training des mitgliederstarken Kohlscheider Schwimmclubs sowie der DLRG,
- zur Gesundheitsvorsorge für viele unserer Bürgerinnen und Bürger sowie für REHA-Angebote, u.a. der VSG Kohlscheid
- als attraktives Freizeitangebot, gerade für Neubürger.

Natürlich ist der finanzielle Spielraum durch das streng einzuhaltende Haushaltssicherungskonzept derzeit sehr eingeschränkt, so dass wir zunächst bei den Haushaltsberatungen für 2014 nur Mittel (150 T€) für eine detaillierte Analyse bereitstellen konnten. Wir erwarten hierdurch eine Kostenaufstellung für verschiedene Sanierungsvarianten, aber alternativ auch für einen Neubau sowie Vorschläge für mögliche Finanzierungsmodelle.

Sobald das beauftragte Gutachten vorliegt, werden wir in Zusammenarbeit mit den Nutzern die Varianten beraten und schnellstmöglich die notwendigen politischen Entscheidungen treffen.

Gesamtschule Kohlscheid

Die neue Gesamtschule in Kohlscheid hat dank eines hochmotivierten Lehrerkollegiums und einer sehr engagierten Elternschaft einen äußerst erfolgreichen Start hingelegt. Die Schule wächst kontinuierlich. So wird in diesem Sommer bereits der dritte Jahrgang mit etwa 120 Schülerinnen und Schülern eingeschult. Und schon jetzt ist die Mensa an ihre Grenzen gestoßen.

Nun ist der Schulträger gefordert, konsequent und zügig seine Hausaufgaben machen und alle notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Nachdem feststeht, dass die beiden auslaufenden Schulen jeweils in ihren Gebäuden verbleiben, wird im nächsten Schuljahr der Jahrgang 7 der Gesamtschule in das Gebäude an der Pestalozzistraße umziehen müssen. Das bedeutet, dass auch dort entsprechende Umbaumaßnahmen stattfinden müssen. Darüber hinaus gilt es, in beiden Gebäuden vor allem die Fachräume entsprechend den Anforderungen der Lehrpläne aufzurüsten und zu modernisieren.

Natürlich ist dieser Ausbau kostspielig, allein in diesem Jahr wird dafür etwa eine halbe Million Euro gebraucht.

Aber dieses Geld ist gut angelegt, investieren wir doch in die Zukunft unserer Kinder.

Kurznachrichten

- Erfolg für alle Jugendlichen – Ein Antrag unserer Jusos wird umgesetzt: In Kürze wird im Grube-Adolf-Park in Merkstein eine **Mountainbike-Strecke** für jedermann zu nutzen sein.
- Die neue **KiTa „Am Wasserturm“** in Merkstein hat ihren Betrieb aufgenommen. Noch besser: Auf Drängen der SPD wurde ein angrenzendes Grundstück gekauft und nun der KiTa als **weitere Spielfläche** zur Verfügung gestellt.

Ausgabe 98 (Herzogenrath) März 2014

Informationen



Radautobahn für 15 Millionen Euro? Unverantwortlich!

Stadtmitte: Neue Konzepte

Sicherung der Burgmauer

Schlechte Nachricht: Die Mauer an der Herzogenrather Burg ist dringend sanierungsbedürftig.

Kosten: mindestens 650.000 Euro!

Aber es führt kein Weg daran vorbei.

Zur Vermeidung eines dauerhaften Schadens des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks und zum Schutz der Häuser und Bewohner in der oberen Kleikstraße ist eine zügige und fachliche Sanierung durchzuführen.

Bebauungsplan Debetz

Der Konkurrenzdruck aus den Nachbarstädten hat den Möbelersteller Debetz in Straß in Schwierigkeiten gebracht. Deshalb wurde vom Eigentümer eine Änderung des Bebauungsplans beantragt, um andere Handelsnutzungen zuzulassen. Daraufhin erfolgte die Genehmigung für den REWE-Markt, der sicher als Bereicherung für Straß gesehen werden kann, und den Schuhmarkt mit zusammen ca. 3000 qm Fläche. Aktuell geht es aber um weitere 8000 qm Umnutzung. Diese Entscheidung muss sehr gut überlegt werden.

Denn einerseits müssen große Leerstände in Straß möglichst vermieden werden.

Aber andererseits und sicher noch wichtiger:

Neuansiedlungen in Straß dürfen in keinem Fall unser Zentrum zu Fall bringen!

Wir Sozialdemokraten werden eine Gefährdung oder Schwächung des Zentrums nicht zulassen.

Die Entwicklung im Herzogenrather Zentrum besorgt nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern in zunehmendem Maße auch die Geschäftswelt. Der nun schon viele Jahre währende Stillstand an der Ecke Kleikstraße (außer einem Transparentwechsel keine Veränderung) sowie etliche Leerstände schaden dem städtischen Erscheinungsbild und mindern die Chancen für die vorhandenen, z.T. sehr attraktiven, Geschäfte.



Positivbeispiel



Negativbeispiel

Doch was kann und muss man ändern?

Wir brauchen eine neue Strategie zur Stärkung und Entwicklung der Innenstadt!

Masterpläne, die für viel Geld von großen Planungsbüros gefertigt werden und dann in den Schubladen verschwinden, bringen uns nicht weiter. Pläne sind nur umsetzbar, wenn sie von einer breiten Mehrheit getragen und aktiv unterstützt werden.

In zahlreichen Gesprächen mit den betroffenen Händlern und Eigentümern im Zentrum konnten wir uns von erfreulich vielen kreativen Ideen überzeugen. Diese aufzugreifen und in kleinen Schritten in die Tat umzusetzen, muss das Ziel sein.

Dieser kontinuierliche Dialog mit den Betroffenen ist das, was wir wirklich brauchen.

Wir Sozialdemokraten wollen diesen Dialog und werden ihn konsequent fortsetzen.

Radfahren ist gesund und ökologisch, gute Radwege sind zur Unterstützung sinnvoll. Aber eine „Radautobahn“ von Aachen nach Herzogenrath, die in der Ausführung nach jetzigen Berechnungen mindestens 15 Mio Euro kostet? Die eine 4-8 Meter breite Schneise quer durch die Landschaft schlägt? Die in Kohlscheid die Roermonder Straße untertunnelt, entlang der DB-Linie neben oder über der Vegla-Glashalde und der Schützenwiese in Straß verläuft und letztlich über eine Brücke die Schütz-von-Rode-Straße quert und am Schürhof endet?

Das Ganze ist eine unverantwortliche Verschwendung von Steuergeldern!

Trotz 80% Landeszuschuss und der finanziellen Beteiligung durch die Städteregion Aachen und die Stadt Aachen bleibt für Herzogenrath eine finanzielle Belastung übrig, die wir uns nicht leisten können. Denn für unsere Stadt stehen ab 2015 wichtige Aufgaben an, die für uns Priorität haben: Umbau der Gesamtschule in Kohlscheid, Sanierung oder Neubau des Hallenbads in Kohlscheid, Sicherung der Burgmauer, Umgestaltung August-Schmidt-Platz in Merksteins und Neugestaltung des Kohlscheider Zentrums.

Da muss ein „Radweg de luxe“ zurückstehen.

Außerdem: Die Landesmittel wären besser angelegt für die Reparatur der vorhandenen Radwege an Landstraßen - z.B. für den Radweg von Birk an Niederbardenberg vorbei zum Schulzentrum. Aber hier passiert nichts, weil das Geld schon jetzt fehlt. Bisher ist für 2014 „nur“ eine „Machbarkeitsstudie“ (Kosten für Herzogenrath ca. 10.000 €) gegen unsere Stimmen beschlossen.

Helfen Sie mit, weitere Geldverschwendung zu stoppen!

IMPRESSUM:

V.i.S.d.P.: SPD-Fraktion im Rat der Stadt Herzogenrath,
Rathausplatz 1, 52134 Herzogenrath, Tel.: 02406-83101
www.spd-herzogenrath.de

E-Mail: presse@spd-herzogenrath.de

[Facebook.com/SPD.Herzogenrath](https://www.facebook.com/SPD.Herzogenrath)

twitter.com/SPDHerzogenrath

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Bruno Barth,

Dr. Manfred Fleckenstein, Wolfgang Goebbels,

Dr. Hans-Joachim Helbig, Gerhard Neitzke

Satz und Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath